VERBAND DEUTSCHER STUDENTENSCHAFTEN

füli 19637

VDS - Erklärung

zu den Diskussionen um den "Numerus Clausus"

E. Solutta



Mit wachsender Besorgnis stellt der VDS fest, daß die Universitäten und Hochschulen der Bundesrepublik Deutschlands und Berlins nicht in der Lage sind, bei den steigenden Studentenzahlen genügend Studienplätze zur Verfügung zu stellen.

Die 50. Plenarversammlung der Westdeutschen Rektorenkonferenz hat am 12. Juli erwogen, zur Lösung dieser Probleme verstärkt einen "Numerus Clausus" einzuführen.

Der VDS - Vorstand und die in Königstein am 20. Juli 1963 versammelten AStA - Vorsitzenden der Studentenschaften im VDS nehmen dazu folgendermaßen Stellung:

- 1. Ein "Numerus Clausus" kann das Überfüllungsproblem an den deutschen Hochschulen nicht lösen!

 Mit allem Nachdruck muß darauf hingewiesen werden, daß nur entschiedene Ausbau- und Neubaumaßnahmen helfen können, den Ausbildungsanforderungen der nächsten Jahrzehnte gerecht zu werden. Vergleicht man den Ausbau unseres Bildungswesens mit den Planungen anderer Länder, so erscheint es unverantwortlich, nicht energische Anstrengungen zu unternehmen, auch in der Bundesrepublik und Berlin die Ausbildungsmöglichkeiten zu verbessern und die Studentenzahlen zu eshöhen.
- 2. Angesichts der Verantwortung der Hochschulen für die Sicherung einer vollwertigen wissenschaftlichen Ausbildung erscheint die Einführung eines Numerus Clausus als befristete Notmaßnahme zum gegenwürzigen Zeitpunkt verständlich.

 Es muß allerdings befürchtet werden, daß die Empfehlung der WRK die Tendenz zur Festigung bereits bestehender Beschränkungen nur verschärft, ohne grundsätzlich Abhilfe zu schaffen. Als solche "schleichenden" Numerus Clausus-Maßnahmen, die nicht deutlich genug an die Verantwortung zum Ausbau erinnern, müssen auch alle Verzögerungsmaßnahmen angesehen werden, die das

Studium durch besondere Aufnahmebestimmungen für bestimmte Lehrveranstaltungen und durch unkontrollierte Wartezeiten behindern.

3. Voraussetzung für jede Einschränkungsmaßnahme muss eine detaillierte Untersuchung über die Kapazitäten der einzelnen Fakultäten und Institute sein. Es fehlen bisher für viele Disziplinen eindeutige Arbeits- und Studienplatzkriterien.
Ebenso fehlen eindeutige Auswahlkriterien.
Es wird daher noch einmal mit Nachdruck auf den Beschluss der
15. o. Mitgliederversammlung des VDS in Hamburg hingewiesen.

Wir appellieren an Bund und Länder, endlich den Steuerstreit zu einem vernünftigen Ende zu bringen und für den notwendigen Ausbau und Neubau der Hochschulen eine ausreichende finanzielle Grundlage zu schaffen.

Der finanziellen Förderung der Kulturpolitik muss ein grundsätzlich anderer Stellenwert zukommen.

Wir appellieren an die Hochschulen, endlich umfassender als bisher alle Hemmnisse zu beseitigen, die durch das Festhalten an alter Hochschulstruktur, das schleppende Berufungsverfahren und den mangelnden Willen für wirkliche Reformmaßnahmen entstehen. Mangelnde Kontrolle und Ausnutzung der Studienzeit haben die Studiendauer in vielen Disziplinen über Gebühr verlängert.

Königstein, am 20. Juli 1963

f.d.R. gez. Heinz Theodor Jüchter
- stellv. VDS-Vorsitzender -